

Statement

**Chef der Staatskanzlei, Staatssekretär Nathanael Liminski,
zur Einbringung des Medienhaushalts 2021 im
Ausschuss für Kultur und Medien,
am 6. November 2020**

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

**VORLAGE
17/4124**

A12

(Es gilt das gesprochene Wort)

I.

Vielen Dank für die Gelegenheit, Ihnen den Entwurf des Medienhaushalts im Einzelplan 02 des Ministerpräsidenten vorstellen zu können. Dies erfolgt angesichts der Covid-19-Pandemie, die uns aller Voraussicht nach auch nächstes Jahr noch intensiv beschäftigen wird, unter besonderen Vorzeichen. Insofern möchte ich vorab die Gelegenheit auch dafür nutzen, um besondere Maßnahmen in diesem Zusammenhang hervorzuheben.

Sie wissen, dass wir im laufenden Jahr aus dem Medienkapitel für den Solidarpakt Lokalfunk NRW Mittel in Höhe von 350.000 Euro aufgewendet haben. Die Landesanstalt für Medien NRW hat aus Ihrem Etat die gleiche Summe bereitgestellt. Das war ein überaus wichtiges Signal für unsere Lokalradios.

Ergänzend gibt es für den Lokalfunk die Bundesförderung mit Mitteln aus dem Bundeshaushalt. Die Landesanstalt für Medien NRW wird auch diese Förderung abwickeln. Dafür sind wir ihr sehr dankbar.

Geplant bzw. in Arbeit sind zwei weitere extrem wichtige Hilfen für unsere Medienwirtschaft – finanziert nicht aus dem Medienkapitel, sondern über den Rettungsschirm.

Erstens spreche ich hier von den Pandemie-Ausfallfonds I und II des Bundes und der Länder für Film- und Fernsehproduktionen. An beiden wollen wir uns als Land Nordrhein-Westfalen signifikant beteiligen. Das wird weit ins nächste Jahr hineinwirken. Über den Ausfallfonds II laufen gerade noch letzte Gespräche mit den Sendern. Das Kabinett wird sich damit zeitnah befassen und dann dem Parlament alles vorlegen.

Zweitens legen wir ein starkes 15 Millionen Euro-Programm zur Unterstützung der Kinos in Nordrhein-Westfalen auf. Der Finanzausschuss hat dafür gestern grünes Licht gegeben. Stand heute gehen wir davon aus, dass die Kinos im Dezember wieder öffnen können. Aber klar ist: Schon vor der neuerlichen Schließung gab es verständlicher Weise eine große Zurückhaltung bei den Zuschauern. Das wird sich mittelfristig sicherlich nicht wesentlich verändern. Mit dem Hilfsprogramm wollen wir einen starken Beitrag leisten, damit die Kinos durch die Krise kommen.

II.

Nun zum Haushaltsentwurf 2021. Bei allen Unwägbarkeiten, die die Covid-19-Pandemie mit sich bringt, ist er von großer Kontinuität geprägt. Das ist ein wichtiges Signal. Verlässlichkeit und Planungssicherheit haben gerade in diesen Zeiten einen besonderen Stellenwert. Es bleibt bei den Schwerpunkten, die die Landesregierung seit der Übernahme der Regierungsverantwortung setzt.

Wir schärfen weiter das Profil der Film- und Medienstiftung NRW als der zentralen Förderagentur im Bereich Film, TV und Games. Dazu will die Landesregierung die Landesmittel für die Förderung erneut erhöhen – um 1 Mio. Euro auf dann rund 17 Mio. Euro. Das ist seit dem Regierungsantritt eine Steigerung um 79 Prozent. Damit schließt die Film- und Medienstiftung wieder zur Spitze der Landesförderungen auf. Die Film- und Medienstiftung NRW hat in der Covid-19-Pandemie sehr schnell reagiert und abgestimmt mit den anderen Länderförderern Soforthilfen bereitgestellt. Wichtig für die Kreativen war aber auch, dass daneben auch das ganz normale Fördergeschäft weitergeht. So ist es auch für 2021 geplant.

Fortgesetzt wird auch die Entwicklungs- und Produktionsförderung im Games-Bereich. Hier wurden in diesem Jahr mehr als 30 neue Games-Projekte mit fast 3 Millionen Euro gefördert. Neu ist, dass wir die Potentiale nun auch zur Medienkompetenzförderung nutzen: So veröffentlichte die Staatskanzlei gemeinsam mit dem Innenministerium in diesem Jahr das Computerspiel „Leons Identität“, mit dem wir uns in der Extremismusprävention engagieren. Nach langer Wartezeit ist nun auch endlich der Bund in die Gamesförderung eingestiegen. Wie angekündigt werden wir dafür Sorge tragen, dass Bundes- und Landesförderung gut aufeinander abgestimmt wirken. Zudem gehen wir davon aus, dass in der ersten Hälfte des nächsten Jahres das geplante Games-Kompetenzzentrum an den Start geht. Dafür stehen im nächsten Jahr 750.000 Euro bereit.

Neue Impulse wollen wir auch im Bereich Webvideo setzen. Wichtige Veranstaltungen der Branche in diesem Bereich haben zuletzt aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr stattgefunden. Aber diese Teilbranche hat weiter großes Gewicht in der Medienproduktion in Nordrhein-Westfalen. Deshalb wollen wir in 2021 schauen, wie wir hier neue Impulse generieren können. Dafür stehen zusätzlich 200.000 Euro bereit.

Wichtige Förderschwerpunkte im Bereich der Medienwirtschaft bleiben zudem die Internationale Filmschule in Köln, das Mediennetzwerks NRW und nicht zuletzt des Mediengründerzentrums in NRW. Ausbildung, Vernetzung und Gründerförderung sind und bleiben unverzichtbar, gerade auch in diesen herausfordernden Zeiten.

Besondere Herausforderungen gibt es angesichts der Covid-19-Pandemie zwangsläufig auch im Bereich unserer Veranstaltungen. Hier investieren wir immerhin rund 5 Prozent des Medienetats. Unser seit der Landtagswahl 2017 kräftig überarbeitetes Veranstaltungskonzept kennen Sie: Wir bzw. die Branche bieten über das ganze Jahr verteilt hervorragende Formate an, die fachlichen und persönlichen Austausch ermöglichen. Dieses Jahr mussten viele Veranstaltungen wegen der Covid-19-Pandemie abgesagt oder in den digitalen Raum verlegt werden. Wir gehen davon aus, dass auch 2021 vielfach hybride Konzepte entwickelt werden müssen. Das Land ist auch dabei ein verlässlicher Partner.

Auch das Grimme Institut kann sich auf die Landesregierung verlassen. Wie Sie wissen, haben wir der Landesanstalt für Medien NRW zusätzliche Rundfunkbeitragsmittel über das WDR-Gesetz und das Landesmediengesetz bereitgestellt. Diese Mittel sind dadurch beim Grimme Institut weggefallen. Wir haben daher den entsprechenden Betrag im Haushaltsjahr 2020 ausgeglichen. Dies werden wir selbstverständlich in 2021 fortzuschreiben. Auch das Grimme Institut war in diesem Jahr bei seinen Veranstaltungen besonders gefordert: Statt der traditionellen analogen Verleihung des Grimme Preises in Marl wurde eine exzellente Dokumentation zu den Preisträgern gesendet. Der Grimme Online Award fand nur im Netz statt, aber auch in einer sehr gelungenen Art und Weise. Und auch beim Tag der Medienkompetenz hier im Landtag und im Netz mussten neue Wege gegangen werden. Aus den Erfahrungen mit diesen hybriden Formaten haben wir viel gelernt. Das ist wichtig, denn wir brauchen gerade auch in diesen schwierigen Zeiten Plattformen für Austausch und gesellschaftlichen Diskurs.

Ein wichtiger Bereich ist und bleibt die Förderung der Medienvielfalt in Nordrhein-Westfalen. Wir alle erleben gerade, wie die Covid-19-Pandemie einerseits das Interesse der Menschen an unabhängigen journalistischen Informationen und Berichten erhöht. Andererseits verschärft die Krise die im digitalen Wandel ohnehin bestehenden Refinanzierungsherausforderungen. Deshalb ist und bleibt es von zentraler Bedeutung, an guten Rahmenbedingungen für eine vielfältige Medienlandschaft zu arbeiten. Das gilt gerade auch für den regulativen Bereich: Der neue Medienstaatsvertrag wurde vom Landtag Nordrhein-Westfalen und nun auch von allen anderen Landesparlamenten gebilligt. Außerdem steht die nationale Umsetzung des EU-Urheberrechts an. Mit dem Digital Services Act ist bereits das nächste große EU-Regulierungsvorhaben in Arbeit, das medienpolitisch eng zu begleiten ist. Der Bund plant eine kräftige Förderung für die digitalen Transformationsprozesse in den Zeitungsverlagen mit Blick auf den Pressevertrieb. Die Landesregierung begrüßt das im Grundsatz. Jetzt kommt es auf eine Ausgestaltung der Förderung an, die den Verlegern wirklich hilft. Auf Landesebene setzen wir ebenfalls klare Akzente, zusätzlich zu den staatsfernen Aktivitäten der LfM NRW in diesem Bereich. Unser Fokus liegt dabei auf den mehrjährigen Medien-Projekten im Rahmen der Ruhr-Konferenz. Die Projektverantwortlichen sind mit großem Elan bei der Sache.

Ein sehr wichtiger Schwerpunkt ist und bleibt das Thema Medienkompetenzförderung. Die COVID-19-Krise zeigt wie unter einem Brennglas, wo es welche Bedarfe gibt. Mit dem Start des #DigitalCheckNRW zum Jahresanfang 2020 und der kompletten Freischaltung dieses Angebots zum diesjährigen „Tag der Medienkompetenz“ haben wir einen riesigen Schritt nach vorne gemacht. 2021 werden wir das Projekt gemeinsam mit der Projektträgerin Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur weiter ausrollen. Aktuell sind immerhin schon 600 Fortbildungsangebote von mehr als 90 Einrichtungen über den #DigitalCheckNRW erreichbar. Mehr als 100 Angebote sind online, direkt über die Plattform abrufbar. Wichtig ist nun die breite Werbung und stetige Bekanntmachung des Projekts, die verlässliche Pflege des Datenpools sowie die enge Einbindung weiterer Weiterbildungsanbieter. In Ergänzung zum #DigitalCheckNRW werden wir daher den Preis #LernraumNRW ausloben und drei herausragende Projekte oder Formate zur Förderung der Medienkompetenz jenseits der Schule mit je 5.000 Euro auszeichnen.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist und bleibt auch die finanzielle Unterstützung von Freifunk-Initiativen in Nordrhein-Westfalen. Hiermit wird nicht nur das bürgerschaftliche Engagement der ehrenamtlich tätigen Freifunker gewürdigt. Vielmehr hat sich während der Corona-Pandemie gezeigt, wie wertvoll und flexibel einsetzbar freies WLAN durch Freifunk ist. Es ermöglicht damit technisch Teilhabe, die gerade dann wichtig ist, wenn analoge Begegnung unterbleiben muss. Aber sie fördert auch Zugang zu Bildung. Verstärkt gingen bei uns ab Mitte 2020 daher Anträge ein, mit denen Freifunker auch Medienkompetenz fördern wollen und Kultur unterstützen.

Schließlich wollen wir 2021 gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur die Fortentwicklung des „Centers for Advanced Internet Studies“ zum Institut für Digitalisierungsforschung vorantreiben. Das Vorhaben ist im Einzelplan 06 etatziert. Wir haben uns aber als Staatskanzlei in diesem Jahr in eine vorbereitende Förderung eingebracht und Forschungsprojekte mit vielfältigen gesellschaftlichen Fragen zu Künstlicher Intelligenz unterstützt. Damit entsteht für das geplante neue Institut bereits ein Forschungsfundus. Diese Ergebnisse sind aber auch für die konkrete praktische Arbeit im Bereich Medien- und Netzpolitik sehr wertvoll.

III.

Zwei Punkte möchte ich zum Schluss noch einmal betonen.

In diesen unsicheren Zeiten ist es uns sehr wichtig, mit dem Entwurf des Medienhaushalts für 2021 ein Signal der Kontinuität und Verlässlichkeit auszusenden. Die Botschaft an die Akteure des Medien-Digital-Landes NRW lautet: Die Landesregierung ist und bleibt ein verlässlicher Partner. Auch die Diskussionen im Medien-Digital-Beirat, in dem wir gemeinsam mit allen Akteuren die aktuelle Lage debattiert haben, bestärken uns darin, dass dies der richtige Kurs ist.

Zweitens: Ein weiteres Mal wollen wir den regulären Medienetat verstärken – zusätzlich zu den beschriebenen erheblichen Anstrengungen im Rahmen des Covid-19-Rettungsschirms. Der Medienetat im Einzelplan 02 steigt auf knapp über 35 Mio. Euro. Gegenüber dem Jahr 2017 ist das ein Plus von 13 Mio. Euro bzw. eine Steigerung um 61 Prozent. Auch dies unterstreicht, welche Bedeutung die Landesregierung der Medienpolitik beimisst.